

Ökostrom-Vergleiche, Links:

Das Wichtigste in Kürze

- Besonders umfassend sind die Ökostrom-Gütesiegel „Grüner Strom Label“ und „Ok-Power“. Etwas weniger streng, aber immer noch empfehlenswert ist die Prüfzeichen der TÜV-Gesellschaften Nord und Süd.
- Alle Ökosiegel verlangen, dass 100 Prozent des Stroms aus regenerativen Kraftwerken oder auch aus Klärgas, Deponiegas oder Grubengas stammt.
- Darüber hinaus müssen Ökostromtarife, die ein Siegel tragen wollen, weitere Hürden nehmen.
- Im Dschungel der Stromtarife für Ökostrom kann ein Gütesiegel Orientierung geben. Die Labels sollen sicherstellen, dass ein **Ökostromtarif wirklich nachhaltig** ist. Das bedeutet: Es reicht nicht, Wasserstrom in Norwegen einzukaufen und sich dafür einen Herkunftsnachweis ausstellen zu lassen. Das reicht, um einem Stromtarif das Etikett "öko" umzuhängen.
- Nachhaltig ist ein solcher Tarif aber nicht. Denn er ändert nichts daran, aus welchen Kraftwerken in Deutschland der Strom kommt. Wenn ein Stromanbieter die **Energiewende unterstützen** will, sollte er auch neue Ökostromkraftwerke oder andere Klimaschutzprojekte finanzieren und die Hände von Kohlekraftwerken lassen. Ist das der Fall, kann ein Ökotarif eines Unternehmens mit einem **Ökostromlabel gekennzeichnet** sein. Die Anforderungen an den Tarif und das dahinterstehende Unternehmen sind je nach Vergabestelle unterschiedlich.

Utopia

<https://utopia.de/ratgeber/oekostrom-tarife-vergleich/>

Umweltbundesamt:

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/haushalt-wohnen/oekostrom#unsere-tipps>



Empfohlen und getragen von:



<https://www.gruenerstromlabel.de/>